

## Die Seite des Kulturbeauftragten

zum UNESCO Weltkulturerbe !

Hoch oben in den Bergen sickerte in meiner Ferienzeit bruchstückhaft die Meldung durch, im östlichen Schweizer Alpenraum sei ein Weltkulturerbe-Objekt auserwählt worden. Von ungefähr wird die UNESCO diese Auszeichnung wohl kaum vergeben haben, vielmehr auf fundierten Antrag. Es ist mir zwar nicht bekannt, welche Kriterien mit welchem Aufwand zu erfüllen sind, um derart „geadelt“ zu werden. Doch bei allem Respekt vor ideellem Kultur-Engagement ist zu vermuten, dass nicht zuletzt auch handfeste wirtschaftliche Interessen dahinter stecken. Auch Kultur hat ein Recht, vermarktet zu werden, denn viele leben ja schliesslich davon.

Klammer-Öffnung zum uns näher liegenden „Swiss Knife Valley“: Laut gewöhnlich gut unterrichteten Stellen in Schwyz solle das Armeemesser gleich mit dem ganzen Sackmessertal zum Weltkulturerbe beantragt werden. Eine UNESCO-Klinge am Swiss-Knife stehe kurz vor der Umsetzung, der Tourismusmarkt sei im Übrigen optimal vorbereitet, höre man doch von der Rigi über den Schwyzer Hauptplatz bis kurz vor der Sternenegg zunehmend fast nur noch ostasiatisch und amerikanisch.

Nach diesem Gedankensprung scheint klar, dass Johanna Spyris „Heidi“ aus dem Alpgebiet bei Maienfeld endlich als Weltkulturerbe erkannt wurde. Vielfach übersetzt hat „Heidi“ die Erdbevölkerung für sich gewonnen. Gross-„Heidiland“ wurde kreiert und Touristen aus nah und fern(ost) herbeigelockt. Der A13 rheinaufwärts folgend erscheint als erstes Gebäude auf Bündner Boden ein kitschiges „Marché“-Schlössli, genannt „Heidiland“. Doch Gross-„Heidiland“ ist hier schon fast zu Ende, weil es sich rückwärts bis zum Linthgebiet erstreckt, wo Heidi, Geissenpeter und Alpöhi zwar kaum je waren (falls es sie gegeben hätte), aber was soll's.... Bald wird es bis zum Ross- und Üetliberg reichen und höchst europäisch wird Frankfurt dem „Heidiraum“ beitreten wollen. Zum Leidwesen wurden die bildlich nachwirkenden berühmten Heidi-Filme der Fünfzigerjahre im Albulatal und Engadin gedreht. Heidi ist allgegenwärtig auf Wegweisern, Firmmentafeln, Etiketten, Prospekten: Heididörfli, Heidiweg, Heidihotel, Heidiwasser, Heidimilch, Heidimütze und weiterer Heidiklimbim. --- So ein (Heidi)-Käse, dass gar die Kuh darüber lachen muss!

Zurück im Tiefland das Aufwachen aus dem hundstäglichen Kultur-Traum mit der erlösenden Schlagzeile: *„Gebirgsstrecke Thusis–Tirano der Rhätischen Bahn seit 7. Juli 2008 Weltkulturerbe!“* Die verdiente Anerkennung für ein faszinierendes und geniales Werk! Übrigens hat die RhB schon am 8. Juli einen UNESCO-Fahr-Pass verkauft; wenn das kein kalkuliertes Timing ist. Und hiermit leiste ich als Zugabe gleich auch noch meinen Werbebeitrag. Dann also viel Spass mit dem Pass bei der Heidi-Lektüre in den Kehrtunnels, und auf Wiederlesen! Urs Günther